

## **Postulat über mögliche Massnahmen zur Sicherung und Erweiterung des Lehrstellenangebotes im Beruf Bekleidungsgestalter/in**

eröffnet am 14. September 2009

Der Regierungsrat wird gebeten, in Zusammenarbeit mit den Direktbetroffenen proaktiv alle möglichen Massnahmen zur Sicherung und Erweiterung des Lehrstellenangebotes im Beruf Bekleidungsgestalter/in zu diskutieren und nach kreativen Lösungen zu suchen, Fördergelder abzuholen und die Branche aufzufordern, Konzepte zur Stärkung des eigenen Verbandes zu entwickeln.

Immer weniger Eigentümer und Eigentümerinnen von Couture-Ateliers bilden Lehrlinge aus, weil die intensive Ausbildung aufwendig und damit zu kostspielig ist. Dies und der Wegzug der Lernenden aus dem Kanton Schwyz führten dazu, dass die Klassenbestände nicht mehr das gewünschte Quorum erreichten und die Weiterführung des Schulstandortes Luzern gefährdet ist, obwohl dieser Berufsschulzweig in Luzern und darüber hinaus einen ausgezeichneten Ruf genießt und obwohl die Nachfrage für den Lehrberuf Bekleidungsgestalter/in nach wie vor sehr gross ist.

Ähnliche Entwicklungen sind in andern Kantonen zu beobachten, welche mit der Errichtung staatlich geführter Lehrateliers reagieren, die vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) via Beitragsgesuche (BBG) unterstützt werden. So sollen laut Artikel 55 BBG besondere Leistungen im öffentlichen Interesse gefördert werden, insbesondere Massnahmen, die der Sicherung und Erweiterung des Lehrstellenangebotes dienen. Aus diesem Grund erkundigten sich die Unterzeichner und Unterzeichnerinnen in Anfrage A 471 über die allgemeine Grundhaltung des Regierungsrates zu eben solchen, vom Bund unterstützten Lehrateliers. Der Regierungsrat zeigt sich gegenüber staatlich geführten Lehrwerkstätten zurückhaltend und setzt in der Berufsbildung konsequent auf die Ausbildungsbereitschaft der Wirtschaft.

Bevor der langjährige Schulstandort Luzern aus rein ökonomischen Gründen aufgegeben und bevor auf ein Kompetenzzentrum Handwerk mit künstlerischer Perspektive verzichtet wird, müssen unseres Erachtens weitere Szenarien angedacht und Massnahmen diskutiert werden, die zur Sicherung und Erweiterung des Lehrstellenangebotes beitragen könnten. Wir sehen dabei:

- eine enge Zusammenarbeit mit dem Modegewerbeverband, den möglichen Ausbildnern und Ausbilderinnen und der Schule;
- die Prüfung einer Anreizstrategie mit Leistungen des Bundes und des Kantons;
- die auf eine gewisse Zeit beschränkte, wesentlich erhöhte oder vollständige Finanzierung der überbetrieblichen Kurse (ÜK) als Belohnung jener Betriebe, die Lehrstellen anbieten;
- einen fixen Kantonsbeitrag, ebenfalls auf eine gewisse Zeit beschränkt;
- Bemühungen, die Lernenden aus Uri und Schwyz an die Berufsschule Luzern zu holen und anderes mehr.

Dies verknüpft mit dem Auftrag an den Modegewerbeverband, Konzepte zur Stärkung des eigenen Verbandes zu erarbeiten, um aus eigener Kraft jene Mittel zu generieren (z.B. Bildung eines Berufsbildungsfonds BBF), die Anreize für Ausbilder und Ausbilderinnen sind.

*Müller-Kleeb Erna*

Schilliger Peter

Brugger Kalfidis Pia Maria

Bucher Franz

Riva Guerino

Schmassmann Adrian

Zängerle Pius

Zurkirchen Peter

Bucher Peter

Knüsel Kronenberg Marie-Theres

Meier Patrick

Bründler-Lötscher Bernadette

Lütolf Jakob

Dissler Josef

Aregger Hans

Schaller Patricia

Gehrig Markus

Duss-Studer Heidi

Lang-Iten Heidi

Steinhauser Margrit

Vogel Robert

Bühler Adrian

Graf Guido

Peyer Ludwig

Chrétien Merz Jeannette

Frey-Neuenschwander Heidi

Eggerschwiler-Bättig Hedy

Ineichen-Fellmann Luzia

Gmür-Schönenberger Andrea

Zosso Peter

Arnold Erwin

Roos Willi Marlis

Lorenz Priska

Müller Leo

Dettling Schwarz Trix

Muff Irene